

SenSchul Frau Scheres
über
Sen BJJ
I 11
Frau Roth

Geschäftszeichen	11 PR
Bearbeitung	
Zimmer	1.0045
Telefon	030 – 9021 4716
Fax	030 –
eMail	katrin.redam@senbjf.berlin.de
Datum	08.01.2021

Nachrichtlich:

Alle Kolleg*innen der allgemeinbildenden Schulen Lichtenberg

Präsenzunterricht ab nächstem Montag

Sehr geehrte Frau Scheres,
Sehr geehrte Frau Roth,

mit Sorge haben wir Ihre Mitteilung, dass Sie die Schulen bereits am nächsten Montag wieder für den Präsenzunterricht öffnen, zur Kenntnis genommen.

Viele Kolleg*innen haben sich an uns gewandt, weil sie schon jetzt überlastet sind. Sie sehen ihre Gesundheit von der Arbeitgeberin SenBJF und dem Dienstherrn nicht ausreichend geschützt. Deutlich ist uns der Tod des Kollegen der Carl-von-Ossietzky-Schule in Kreuzberg gegenwärtig. In einer Zeit des allgemeinen Lockdown und bei anhaltend hohen Inzidenzzahlen entschließen Sie sich kurzfristig dazu, die Schulen wieder zu öffnen, ohne die Beschäftigtenvertretungen zu informieren und ohne die Beschäftigten ausreichend vor Überlastung und Ansteckung zu schützen.

Bitte beantworten Sie uns und den Kolleg*innen folgende Fragen:

1. Die politischen Vorgaben sehen zunächst bis zum 31.01.2021 vor, dass Kontakte auf ein Minimum reduziert werden müssen. Gleichzeitig beschließen Sie, dass die Beschäftigten der Schulen ab nächstem Montag mit mehreren hundert Schülern über mehrere Stunden auf engstem Raum zusammenkommen. Der gebotene Mindestabstand von 1,50m kann nicht eingehalten werden.
 - Wie gewährleisten Sie den Schutz der Kolleg*innen vor Ansteckung?
 - Wann stellen Sie tägliche Schnelltests zur Verfügung?
 - Wann kommen die Luftreinigungsgeräte in ausreichender Zahl an die Schulen?
 - Wann werden FFP2-Masken kontinuierlich zum täglichen Gebrauch zur Verfügung gestellt?
 - Wie gewährleisten Sie, dass die schulischen Gefährdungsbeurteilungen und Hygienepläne vor nächstem Montag an die aktuelle Lage angepasst werden?
2. Die Mehrbelastung der Kolleg*innen ist immens. Die Arbeitszeit liegt deutlich über der vorgesehenen Wochenarbeitszeit. Die Schulen haben mit viel Aufwand Alternativen zum normalen Schulbetrieb vorbereitet und umgesetzt. Es ruft großen Unmut hervor, dass unglaublich viel Arbeit dadurch erzeugt wird, dass jede Woche neue Regelungen gelten.

Insbesondere die Mischformen aus Präsenzunterricht und SaLzH beanspruchen die Kolleg*innen über die physische und psychische Belastungsgrenze hinaus.

- Welche Entlastungen schaffen Sie für die Kolleg*innen?
3. Mehr Kolleg*innen müssen nun ihre eigenen Kinder in die Notbetreuung geben. Auch dies steht im Gegensatz zum Gebot der strikten Kontaktminimierung, verursacht zusätzliche Wege und erhöht das Ansteckungsrisiko. Die Mischform von SaLzH und Präsenzunterricht stellt für Familien, besonders für Alleinerziehende, eine enorme Belastung dar.
- Wie unterstützen Sie die Beschäftigten mit Familienarbeit?
4. Der Aufwand für die digital gestützte Lehrarbeit ist für alle Beteiligten extrem hoch, die Bedingungen dafür nach wie vor schlecht.
- Wann stellen Sie den Beschäftigten die angekündigten Endgeräte zur Verfügung?
 - Wann werden die Kolleg*innen nicht mehr mit Problemen des Datenschutzes allein gelassen?

Die Kolleg*innen nehmen Bildungsgerechtigkeit und das Wohlergehen der Schüler*innen ernst. Deshalb haben die Schulen Konzepte ausgearbeitet, sozial benachteiligt Schüler*innen an die Schulen geholt und den Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen und Eltern gehalten.

Bitte nehmen Sie den Gesundheitsschutz der Kolleg*innen ernst!

Mit freundlichen Grüßen

Anne Pester
Personalratsvorsitzende

Elke Mosebach
Frauenvertreterin